

Rheinisches Blechblatt

Themen

- Begegnung in Namibia
- Freizeit im Taunus
- Matthias Nagel im Rheinland
- Die Heiligen Drei Könige
- Neues aus dem Förderverein
- Lehrgänge und Freizeiten
- Aus den Bezirken und Chören



Komponistenporträt mit Matthias Nagel in Neuwied

Am 01. Februar 2020 ist Matthias Nagel Gast und Dozent der sehr populären Tagesseminarreihe Komponistenporträt.

Uns Rheinländern ist Matthias Nagel (*1958) ja bestens bekannt, war er doch von 2009 bis 2011 Landesposaunenwart bei uns. Er gehört zu den renommiertesten Komponisten der Posaunenchorarbeit und ist zudem ein exzellenter und erfahrener Dozent. Nach dem Studium der Kirchenmusik in Herford und an der Folkwang-Hochschule Essen war er von 1984 bis 2003 als Kirchenmusiker in Düsseldorf-Garath, danach als Dozent in der Arbeitsstelle für Gottesdienst und Kirchenmusik der Ev. Kirche von Westfalen tätig.

Seit 2011 ist Matthias Nagel Dozent für Populärmusik an der Hochschule für Kirchenmusik in Herford und Beauftragter für Populärmusik der Evangelischen Kirche von Westfalen.

Von ihm stammen kirchenmusikalische Kompositionen in vielen Formaten und für verschiedene Besetzungen, darunter auch zwei Lied-Oratorien über Dietrich Bonhoeffer und Martin Luther sowie Notenausgaben mit grooviger Kirchenorgel-Musik.

Für das Seminar stehen uns die Räumlichkeiten der Evangelischen Kirchengemeinde Neuwied in der Pfarr-Werner-Mörchen-Str. 1, Neuwied, zur Verfügung.



Für die Musikalische Vesper zum Abschluss um 17 Uhr laden wir in die Marktkirche ein.

Folgender Tagesplan ist vorgesehen:

Ab 09:00 Eintreffen der Teilnehmer

09:30 Probe I

12:30 Mittagessen

13:30 Probe II

15:00 Kaffee und Kuchen

16:00 Anspielprobe

17 Uhr Vesper

Anmeldungen bitte bis 20. Januar 2020 unter www.posaunenwerk-rheinland.de

Es erfolgt keine Anmeldebestätigung oder Rechnung. Der Kostenbeitrag über 15 Euro ist bar vor Ort zu bezahlen. Das Notenmaterial wird gestellt.

Auftakt

Liebe Bläserinnen und liebe Bläser, der Andere Adventskalender aus Hamburg ist bestimmt auch bei euch bekannt. Für den Vorabend des ersten Advent heißt es in diesem Jahr:

Wir haben ein Ritual, meine Tochter und ich. Wenn wir im Winter an die Nordsee fahren, stellen wir uns abends auf den Deich und bewundern den Sternenhimmel, den wir im üppig beleuchteten Hamburg so selten sehen. Das letzte Mal überraschte sie mich mit einer naheliegenden, aber schweren Frage: „Papa, was ist der am weitesten entfernte Stern, den wir hier mit bloßem Auge sehen können?“ Ich musste passen, schlug nach und erfuhr: Mit menschlichem Auge gerade noch so zu erkennen ist die Sonne Chi Aurigae – ein Stern im Bild Fuhrmann. Er ist gut 2000 Lichtjahre entfernt, aber so hell, dass wir kein Fernrohr brauchen, um ihn am nächtlichen Firmament auszumachen. Aufgrund der Entfernung und der Langsamkeit des Lichts sehen wir diesen Stern so, wie er vor gut 2000 Jahren aussah. Und würde man von Chi Aurigae auf die Erde schauen, sähe man sie zur Zeit Jesu. Ich finde das eine faszinierende Vorstellung: Oft scheint der Himmel nachts einfach nur dunkel zu sein. Aber all die Lichtinformationen, die damals ausgesandt wurden, sind noch im Weltraum unterwegs. Das Licht von Bethlehem, es leuchtet noch immer...

*Dies ist die Nacht, da mir erschienen
des großen Gottes Freundlichkeit;
das Kind, dem alle Engel dienen,
bringt Licht in meine Dunkelheit,
und dieses Welt- und Himmelslicht
weicht hunderttausend
Sonnen nicht.
Kaspar Friedrich Nachtenhöfer*

Mehr über Sterne und Sternforscher gibt es von Friedemann Schmidt-Eggert im Anstoß.

Auf dem Weg durch die Advents- und Weihnachtszeit begegnen wir traditionell dem Adventsblasen im Kölner Dom und der nachweihnachtlichen Musik in Xanten. Einen „alten Bekannten“ können wir im neuen Jahr treffen: Matthias Nagel beim Komponistenportrait in Neuwied. In Rückblicken reisen wir nach Namibia und in den Taunus. Aus den Bezirken gibt's neben Terminen Rückblicke zu Konzerten, 25 Jahre Jungbläserausbildung, eine „Bronzemedaille“, Bläsergottesdiensten und Workshops. Einmal mehr lesen wir von Neuigkeiten und Rätselhaftem aus dem Förderverein.

Zurück zum Licht von Bethlehem – der Weihnachtssonne, wie Kaspar Friedrich Nachtenhöfer in einem Weihnachtslied (eg 40) sagt. Das wünsche ich uns alle Jahre wieder verbunden mit viel Freude aus den Instrumenten und herzlichen Segenswünschen für die Advents- und Weihnachtszeit und das neue Jahr.

Beate Ising

Begegnung in Namibia



In diesem Jahr bot das Rheinische Posaunenwerk eine 15-tägige Partnerschafts- und Begegnungsreise nach Namibia an. Der Kontakt zum Bläserverband LBB und dem dortigen Posaunenwerk besteht seit Jahren und wird regelmäßig gepflegt. So haben sich 25 Teilnehmer aus dem ganzen Rheinland um den Leiter Jörg Häusler eingefunden, um Namibia mit seinen Menschen, seiner Kultur und seiner Musik zu erleben.

Mit Spendeninstrumenten im Gepäck ging die Reise im Direktflug in 10 Stunden von Frankfurt nach Windhoek. Gleich um 13 Uhr starteten wir mit einem Workshop mit namibischen Bläserinnen und Bläsern in der Kirchengemeinde Tanidare. Uns hat die Begeisterung der Namibier für die Musik in Form von Gesang und Gebläse mitgerissen. In Festkleidung – darunter mit Lutherrosen bestickte Tücher – kamen die Menschen und feierten am Sonntag einen dreistündigen Gottesdienst mit soviel Liebe und Hingabe, die uns mit Ehrfurcht und

Andächtigkeit berührte.

Von Windhoek ging es weiter nach Waterberg. Das imposante Plateau bot Gelegenheit zum Aufsteigen und hat uns mit einem unglaublich schönen Ausblick belohnt. Unser einheimischer Guide hat uns einen Einblick in die Geschichte, aber auch in die Gegenwart ermöglicht. So hat er von den Problemen der Lebensweise nach traditioneller und moderner Art berichtet. Das größte Problem in Namibia ist zur Zeit die Wasserversorgung. Seit 3 Jahren hat es



in Namibia nicht mehr geregnet. Das Grundwasser sinkt ständig. In Parks und Naturschutzgebieten müssen Wasserlöcher künstlich aufrecht erhalten werden. Der Besuch von Touristen ist für das Land und die Menschen trotz allem wichtig, da eine der Haupteinnahmequellen im Tourismus liegt.

Im Linksverkehr auf zum Teil unweg-samen Straßen fahren wir weiter nach Etosha. Hier lag unser Quartier nicht weit vom Nationalpark und bot uns den Anblick unzähliger wilder Tiere. Leoparden, Geparden, Löwen, Strauße, Nilpferde, Elefanten, Zebras, Gnus, Oryxe und viele andere heimische Tiere bekamen wir zu sehen. Unsere Begeisterung wurde mit jedem Tag übertroffen.



Swakopmund war der nächste Punkt unserer Reise. Mit einem partnerschaftlichen Konzert am

Abend in der Evangelisch-Lutherischen Kirche haben die namibischen und rheinischen Bläser ihr Können unter Beweis gestellt. Zu Gehör gebracht wurde Literatur aus dem Bläserheft „Himmel hoch Jauchzen“ des Rheinischen Posaunenwerkes. Sowohl für die Zuhörer als auch für die Mitwirkenden war das Konzert ein Zeichen der Verbundenheit durch die Musik über die Kontinente hinweg – für beide Seiten ein Erfolg, der für die Zukunft eine gemeinsame Basis vermittelt.

Bei einer Stadtführung haben wir von der Gründung Swakopmunds durch die Deutschen und die Probleme der Materialbeschaffung und Instandhaltung erfahren. Noch immer ist in Swakopmund viel deutsches Gut zu finden, in Form von Staßennamen, Speisekarten, Namen von Gebäuden und Gebrauchsgütern.





Gottesdienst Windhoek

Wir waren sehr überrascht über die Vertrautheit in der Fremde. Swakopmund liegt direkt zwischen der Wüste Namib und dem Atlantik. Der Kontrast könnte nicht größer sein. Bei einer geführten Tour durch die Wüste haben wir einen Einblick in die kleinsten Ökosysteme und die Auswirkung jedes noch so kleinen Eingriffes in die Natur bekommen. Eine Wanderung auf der berühmten Düne Sossusvlei inklusive Sandsturm hat unser Abenteuer komplett gemacht.

Nach einem herrlichen Sonnenuntergang haben wir unsere Koffer gepackt

und uns für die letzte Nacht wieder nach Windhoek Richtung Flughafen aufgemacht. Die mitgebrachten Instrumente fanden bei dem letzten musikalischen Einsatz bei Pastor Dierghard ihre Bestimmung. Zehn Trompeten, sieben Posaunen, zwei Tenorhörner, zwei Tuben, zwei Waldhörner und zahlreiche Mundstücke, Notenständer und Zubehör wurden gespendet. Für die namibischen Jugendlichen und Erwachsenen ein großes Geschenk und ein wichtiger Teil in der Bläserarbeit.

Beim letzten Abendessen lernten wir die Organisatorin der Reise kennen, Ursula von der Organisation Meme Africa. Ihr ein großes Dankeschön für die gelungene Organisation der Reise, den sechs Fahrern aus unserer Gruppe, mit denen wir über 15 Tage 2.520 km auf zum Teil schwierigen Straßen in Kleinbussen unterwegs waren und vor allem Kirchenmusikdirektor Jörg Häusler herzlichen Dank für die unvergessliche Reise.

Stefanie Becker



Instrumentenübergabe

Freizeit im Taunus

Einen gänzlich neuen Ausschreibungstyp im vielfältigen Angebot der Lehrgänge und Freizeiten des Posaunenwerks Rheinland können dreiundzwanzig Menschen unserer Zielgruppe 55+ im Spätsommer im Taunus genießen. Zwölf Bläserinnen und Bläser treffen teilweise mit Angehörigen und Freunden an einem Samstag Ende September 2019 erwartungsvoll in Schmitten im Taunus ein. Ihr Ziel ist die Ferienstätte Dorfweil, die sich in Sichtweite des nur einige Kilometer entfernten „Hohen Feldbergs“ an den Hang eines Tales schmiegt. Schon die individuelle Anfahrt vermittelt auf den letzten zwanzig Kilometern durch den Naturpark Hochtaunus eindrücklich, dass wir nicht mehr im rheinischen Flachland sind. Die steile und schmale Straße mit ihren engen Kehren unterstreicht bei der Zufahrt zum großzügi-

gen Areal der Ferienstätte – hier ist es anders als zu Hause.

Ein spontaner Panoramablick auf der Terrasse, ein erster Kaffee bei bestem Wetter sind eine wunderschöne Einstimmung auf die vor uns liegenden Tage, während nach und nach alle eintreffen. Die gut ausgestatteten Zimmer sind – Dank der eigenen Organisation im Vorfeld durch Christine Zwanziger-Häusler und Renate Senftleben – schnell und unkompliziert belegt. Auch die Überwindung der Zertifikats-Hürde des W-LAN Netzes lässt sich mit Hilfe der Rezeption nach und nach meistern. Das Haus beherbergt noch einige andere Gruppen, Dies merken wir nicht nur im Speisesaal sondern auch durch die Klänge eines Posaunenchores, der sich hier auf ein Konzert vorbereitet.

Auch wir treffen uns am ersten Abend



Die Bläserinnen und Bläser der Freizeit unter Leitung von Jan-Philipp Walter (zweiter von rechts)

natürlich zum Blasen in einem der beiden großen Veranstaltungsräume. Der Posaunist, Instrumentallehrer und Dirigent Jan-Philipp Walter aus Essen ist mit der musikalischen Leitung beauftragt. Er hat ein abwechslungsreiches Programm mit etwas Theorie und viel Praxis vorbereitet. Schon direkt nach dem behutsamen Einblasen wird deutlich, dass die Gestaltung und Interpretation ausgewählter Bläsermusiken einen Schwerpunkt für das gemeinsame Musizieren der nächsten Tage bilden. So führt er uns von Beginn an mit seiner Hingabe und Begeisterungsfähigkeit zu beachtenswerten Klangbildern, entwickelt mit uns wunderbare Spannungsbögen und prachtvolle Klänge. Zum Ende der Probe halten wir inne und besinnen uns dankbar.

Neben dem Blasen soll natürlich auch die Freizeit nicht zu kurz kommen. In einer Vorbesprechung zu den geplanten Bläser- und individuellen Freizeitaktionen der nächsten Tage verabreden sich alle Teilnehmer gemeinsam. Schnell ist eine WhatsApp-Gruppe 55+ zur Koordination der Aktivitäten in Abhängigkeit der Wetterlage gegründet. Wir Senioren fragen uns schmunzelnd: „Wie haben wir das früher ohne Internet bloß hingekriegt?“ Und wie könnte es anders sein: In der Taunusstube lassen wir den Tag gemütlich ausklingen.



So erleben wir abwechslungsreiche Tage mit einer gesunden Mischung aus Freizeitaktivitäten, wie Ausflüge zum Großen Feldberg, Hessenpark und Kleintierzoo, Wanderungen zum nahegelegenen Pferdskopf (663m) oder nach Schmitten, Besuch von Apfel- und Flohmärkten, Entspannen in der Taunusterme, Chillen und Schwimmen in der Anlage und vieles mehr. Auch Erkundungen in der Natur finden unter der fachkundigen Leitung unseres teilnehmenden Bläusers Didi bei einigen Teilnehmern regen Zuspruch. Selbst nachts gibt's noch Überraschungen: Das beeindruckende Gebrüll mehrerer Platzhirsche und ihrer Rivalen schallt vom Tal und den gegenüberliegenden Hängen bis in unsere Zimmer hinein und bestärkt unser romantisches Feriengefühl. So ist für jeden was dabei. Auch ein leckerer Grillabend darf bei einer Bläserfreizeit

natürlich nicht fehlen und wird von der insgesamt sehr guten Infrastruktur der Ferienanlage und unserer Grillmeister ebenfalls ein Erfolg.

Besonders tapfere Frühaufsteher erfreuen uns jeden Morgen „noch vor dem Aufstehen“ beim Frühblasen mit Chorälen, die weit über die Ferienanlage hinaus in „unserem“ Taunustal erklingen. Je nach Wetterlage proben wir flexibel ein bis zwei Mal täglich. So ist das Bläser-Programm alsbald durchgearbeitet und wird durch weitere Vorschläge ergänzt. Am letzten Abend präsentieren wir für uns selbst einige der erarbeiteten Stück in unserer gut zusammengewachsenen Gemeinschaft.

Christine Zwanziger-Häusler zieht zum Schluss ein bewegtes und nachdenkliches Resümee: „Lob und Dank dem Posaunenwerk, das unseren Unmut darüber, dass die Ausschreibungen für Fahrten der letzten Jahre sich überwiegend auf Mitglieder jüngerer Jahrgänge, bzw. solcher, die jedem Gesundheitscheck und Konzertstress standhalten können, bezog, gehört hat. Viele dieser Fahrten waren insbesondere für diejenigen, die sich Jahrzehnte lang für das Posaunenwerk eingesetzt haben, es finanziell unterstützen und gerne nach wie vor in den Chören oder auf Posaumentagen

spielen, nicht mehr möglich. So wurde der Ruf nach einer Alternative laut und die Idee der Freizeit 55+ geboren. Sie wurde von Mitfahrenden eigenständig organisiert und durchgeführt. Wie wichtig eine solche Gruppenkonstellation ist, hat sich bei unserer ersten Freizeit gezeigt. Jeder kam auf seine Kosten und hatte neben guter Musik, geselliger Gemeinschaft und persönlicher Ansprache ausreichend Rückzugsmöglichkeiten. Es war perfekt!

Ein großes Lob an Jan-Philipp Walter, der seiner Aufgabe der musikalischen Leitung und Gestaltung mehr als gerecht wurde.

Es hat sich also bewährt und es wäre wünschenswert, dieses Konzept zu einem festen Bestandteil des Freizeitangebots des Posaunenwerks werden zu lassen.“

Text und Bilder Gustav Sommer

Die Heiligen Drei Könige oder von der falschen Geschichte zur Wahrheit

Alles ist irgendwie falsch an dieser Geschichte. Und doch, es scheint wohl das Wesen der Religion zu sein, dass nicht immer alles richtig sein muss um zum richtigen Ziel zu kommen. Das verwundert, weil wir doch immer meinen, Religion hätte was mit Wahrheit zu tun. Und in der Tat bemüht sie sich, doch manchmal ist es eben die Wahrfähigkeit, die über der Wahrheit steht und am Ende wohl auch triumphiert. Denn Wahrheit ist ein dünnes Eis und vielschichtig und nicht immer so zu fassen, wie wir es gerne hätten.

Als sie loszogen, waren sie vielleicht voller Hoffnung. Und voller Euphorie. Nicht in allem sicher, sondern sicher auch ein wenig skeptisch. Sie vertrauten nicht so ganz ihren eigenen Berechnungen, denn sonst hätten sie sich ja kaum auf den Weg gemacht, um nachzuprüfen, was ihnen die Sterne erzählt hatten.

Wir müssen uns das einmal klar machen. Da beobachteten Leute den Himmel und ziehen Schlüsse für das eigene Leben daraus. Was uns abstrus oder höchst zweifelhaft erscheint, war bis vor 400 Jahren zunächst tatsächlich eine Wissenschaft. Sternenforscher konnten am Lauf der Gestirne eine Menge ablesen und vorhersagen. So wissen wir, dass die kundigen Sternbeobachter genau zu sagen wussten, wann der Nil wieder über die Ufer treten würde. Denn irgendwann hatte irgendwer einen Gleichklang von einer

bestimmten Sternkonstellation und Wasserstand festgestellt. Der Regen kam zu bestimmten Jahreszeiten und da man keinen Jahreskalender besaß, musste man sich an irgendetwas regelmäßigen orientieren. Und nichts schien so beständig zu sein, wie der Lauf der Sterne. Faszinierend ist, dass die Sternforscher nicht nur in Jahren, sondern Generationen, Jahrhunderten, ja Jahrtausenden denken konnten. Es bleibt uns ein Rätsel, wie genau ihre Berechnungen sein konnten. Denn alles hatte einmal mit der Beobachtung begonnen.

Dass nun der ein oder andere Herrscher mehr erfahren wollte als Wettervorhersagen und Hochwasserstände, mag nicht verwundern. So entwickelte sich die Astronomie weiter zur Astrologie. Die Astrologen waren über Jahrtausende hinweg die wichtigsten Berater der Pharaonen, Cäsaren, Fürsten, Könige, ja bis in unsere Tage selbst von Diktatoren, Kanzlern und Präsidenten. Bis in den heutigen Tag spielt das Deuten und Vorhersagen der Zukunft eine wichtige Rolle. Wir glauben heute, dass es zwischen den Gestirnen, die, wie es der Dichter Hölderlin dermal einst so trefflich beschrieb, die „dort droben wandeln“ und unbeeindruckt von unseren Schicksalen ihren Weg gehen, keinen Zusammenhang gibt. Nein, es gibt keinen Zusammenhang für unser Leben und Astrologie ist ein Aberglaube, gegen den schon die Bibel



in den unterschiedlichsten Büchern und Jahrhunderten ankämpfte. Der Schöpfungsbericht zu Beginn der Bibel beschreibt die Sterne als Lichter am Himmel, während alle anderen Kulturen in ihnen noch Götter sahen. Aufklärung also von Anfang an. Die Bibel lässt keinen Zweifel daran, dass Gott weder andere Götter noch solch obskure Praktiken gelten lässt.

So wundert es uns doch umso mehr, dass nun gerade Sternenforscher, Astrologen, den Weg zum Christkind in die Krippe finden. Mit der falschen Methode, dem falschen Glauben sogar, finden sie den richtigen Weg. Ein ungeheuerlicher Vorgang!

Stellen wir uns das mal vor: mit dem sündhaften Tun gerade Gott finden; auf dem falschen Weg das richtige Ziel erreichen! So überraschend es uns erscheint, diese „Mechanik“ kommt häufiger vor. Immer wieder finden gerade die den richtigen Weg, die ihn verlassen.

König David ist ein prominentester Vertreter, oder vorher schon Jakob. Männer, die im Grunde alles falsch gemacht haben in seinem Leben und die Gott am Ende doch genau an den Punkt bringt, wo er sie hin haben will.

Die Geschichte mit den Heiligen Drei Königen ist noch lange nicht zu Ende. Noch mehr Ungereimtheiten und falsche Tatsachen säumen ihren Weg: es waren keine Drei, jedenfalls sagt das die Bibel nicht. Genauer sogar Matthäus, er ist der einzige, der sie überhaupt erwähnt. Sie waren auch keine Könige, wie sie gerne genannt wurden, sondern eben nur „maggieu“, was so viel wie Forscher heißt. Auch ihre Namen „Caspar, Melchior und Balthasar“ erhielten sie erst lange nach ihrem Tod. Sie erschienen in der Krippe und verschwanden wieder. Spurlos. Dass sie dann wieder auftauchen, zu dritt, mit Namen und „leibhaftig als Tote“, ist ein weiteres Wunder, oder wie man es auch sonst nennen mag. Ist es wichtig für den Glauben, ob die Gebeine der drei Verstorbenen, die im Kölner Dom liegen, wirklich die sind, für die wir sie halten?

Ist das nicht vielleicht das große Geheimnis dieses Effektes: Gott will, dass wir sein Ziel erreichen. Gott lässt unsere Wege, egal wie krumm und verworren sie sind, zu sich laufen. Gott führt uns, wenn es sein muss quasi über Bethlehem nach Köln.

Friedemann Schmidt-Eggert

Fünf Jahre Regionalposaunenwartin



Fünf Jahre Regionalposaunenwartin liegen knapp hinter mir. Voll Euphorie und Erwartung, Chöre zu besuchen, Veranstaltungen durchzuführen kann ich berichten, dass von anfänglich zwei Bezirkschören einer stabil dabeigeblichen ist, dass ich in den vergangenen Jahren Einzelunterricht angeboten habe (Bezirk 02), Chöre bei Probenwochenenden, Proben und Auftritten unterstützt, Jungbläserstage mit durchgeführt habe.

Mir ist aufgefallen, dass viele engagier-

te Chöre sehr viele Termine haben und froh sind, ihr Pensum zu schaffen. Daher frage ich mich, was brauchen und erwarten die Chöre für Unterstützung seitens des Posaunenwerkes?

Ich wünsche mir, dass wir mehr miteinander kommunizieren und von unten die Arbeit aufbauen. Dazu braucht die Arbeit viele engagierte Menschen und Mut, aufeinander zuzugehen.



Danke euch Bezirksobleuten, Chorleitern, Chorleiterinnen, Ausbildern, Ausbilderinnen und vor allem Euch Bläser*innen für eure Arbeit. Gottes Segen für alles weitere Tun und hoffentlich baldiges Kennenlernen weiterer Chöre.

Ich freue mich über Einladungen zu Chorbesuchen, gerne auch zum Mitspielen, über Anregungen zu Veranstaltungen und über weitere Hinweise und Ideen.



Sonia Singel-Roemer

Sonia Singel-Roemer
Regionalposaunenwartin

Alle Jahre wieder: Bläsermusik im Dom

Tradition ist Trumpf – zumal in der Advents- und Weihnachtszeit. Richtige Tradition sind in den letzten Jahren die Bläsermusiken geworden, die in zwei großen Domen im Rheinland jeweils zu Beginn und zum Ende der Weihnachtszeit stattfinden.

Am **2. Dezember** ist das beliebte **Adventsblasen im Kölner Dom**.

Unter Leitung von Gerhard Heywang wird gemeinsam ab 19:20 Uhr bis 20 Uhr gespielt. In erster Linie kommen Adventschoräle aus dem Choralbuch aufs Notenpult, so dass alle mitspielen können. Genaue Informationen zum Ablauf gibt es in der aktuellen 06-Info, die man auf unserer homepage herunterladen kann. Mitspieler, Zuhörer und Mitsänger sind herzlich willkommen.

Die Weihnachtsmusik wird traditionell mit der **Nachweihnachtlichen Musik im Xantener Dom** abgeschlossen. Sie ist am **12. Januar 2020 ab 15:30 Uhr**. Die Leitung hat LPW Jörg Häusler. Wer mitspielen möchte muss an der Probe am 9. Januar um 19:30 Uhr im Ev. Gemeindehaus Friemersheim (Duisburg, In den Bänden 69) teilnehmen. Ein besonderes Einladungsschreiben folgt zeitnah und wird auch auf unserer Internetseite veröffentlicht.



Nachweihnachtliche Musik im Dom zu Xanten

Adventsmusik

zum Mitsingen mit Chor und Bläsern

Der Bläserkreis Dinslaken-Bruch unter Leitung von Astrid Neuhaus und Ralf Baßfeld lädt ein zur Adventsmusik zum Mitsingen mit Chor und Bläsern. Diese findet statt am Samstag, den 7.12.2019 17 Uhr im Betsaal der Ev. Kirchengemeinde Dinslaken-Bruch, Wilhelminenstraße 12 und am Sonntag, den 8.12.2019, 17 Uhr in der Christusgemeinde Dinslaken, Helenenstraße 3.

Herzliche Einladung auch hierzu.

Wechsel im Vorstand des Fördervereines

Der Förderverein hatte während seiner Mitgliederversammlung am 29. Oktober in Essen Wahlen auf der Tagesordnung. Denn Renate Senftleben hatte angekündigt, sich als Schatzmeisterin zurückziehen zu wollen. Seit 2008, also seit Gründung des Fördervereins, hat sie verlässlich alle Rechnungen beglichen, Mitgliedsbeiträge eingezogen, Spendenbescheinigungen ausgestellt und Einladungen etwa zu Mitgliederversammlungen verschickt. Darüber hinaus sorgte sie bei jeder Vorstandssitzung für das leibliche Wohl der Anwesenden. Vorsitzender Stefan Schmelting dankte ihr sehr herzlich dafür und verabschiedete sie aus dem Amt mit einem Blumenstrauß. Als neuer Schatzmeister gewählt wurde der bisherige Beisitzer Achim Schönweiß (Wermelskirchen), danke für seine Bereitschaft. Die frei werdende Position der Beisitzerin nahm nun wiederum Renate Senftleben ein, durch ihre Wahl wurden die Positionen praktisch getauscht.

Der Fördervereins-Vorsitzende blickte noch mal auf den gelungenen Landesposaumentag zurück und konnte berichten, dass inzwischen alle 500 Umhängetaschen zum Posaumentag mit Förderverein-Logo an den Mann und die Frau gebracht werden konnten, für alle Teilnehmenden war sie kostenlos.

Zu erwähnen ist die nun gefasste Regel zum Antragswesen. Wer eine Aktion,



Ein Blumenstrauß und ein dickes „Dankeschön!“ für Renate Senftleben. Foto: Ralf Baßfeld

zum Beispiel zur Nachwuchswerbung oder einen Bläserntag plant, den er oder sie fördern lassen möchte, schreibt zuerst an den Vorstand des Posaunenwerks. Dieser entscheidet dann, ob die Aktion vom Posaunenwerk selbst, ggf. aus dem Bezirkstopf und oder auch vom Förderverein unterstützt werden kann.

Der Förderverein kann auf 70 Mitglieder zählen, danke für Ihr Engagement! Wer gerne dazustoßen möchte, ist mit zurzeit 36 Euro Mitgliedsbeitrag pro Jahr herzlich willkommen. Jeder Euro zählt, darum auch ein herzliches Dankeschön an alle, die durch ihre Aktivität den Förderverein an vielen Stellen und Orten unterstützt haben. Der Jungbläserlehrgang in Kranenburg hat mit seinem Abschlusskonzert kürzlich wieder gezeigt, warum es sich lohnt, am Ball zu bleiben.

Ihnen und Euch allen eine schöne und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Stefan Schmelting

Lehrgänge und Freizeiten

Lehrgang für Bläserchorleitung

27. Februar bis 1. März 2020

Der Kurs ist ein Angebot für gestandene Chorleiterinnen und Chorleiter, die Interesse haben, ihr Wissen rund um die Chorleitung aufzufrischen und neben der Kontaktpflege neue Literatur kennen zu lernen. Darüber hinaus ist der Kurs auf Bläserinnen und Bläser zugeschnitten, die Interesse an der Chorleitung haben und in drei aufeinander aufbauenden Lehrgängen den Befähigungsnachweis anstreben.

Ort: Bildungsstätte Marienland, Berg Schönstatt, Valendar

Kosten: 210 Euro/DZ, 235 Euro EZ,

Leitung: LPW Jörg Häusler

Anmeldung: bis 20. Januar 2020

Lehrgang für Kinder u. Jugendliche

3. bis 7. April 2020

Eingeladen sind sowohl Anfänger mit Grundkenntnissen, als auch fortgeschrittene jugendliche Bläserinnen und Bläser. Mit einem bewährten Mitarbeiterteam werden wir in verschiedenen Leistungsgruppen differenzieren, um den unterschiedlichen Voraussetzungen gerecht zu werden.

Ort: Ev. Familienferien- und Bildungsstätte Ebernburg

Kosten: Kinder/Jugendliche: 190 Euro; Erwachsene: 225 Euro/DZ, 265 Euro/EZ

Leitung: LPW Jörg Häusler

Anmeldung: bis 31. Januar 2020



Bläserlehrgang für Fortgeschrittene

14. bis 19. April 2019

Zu diesem Lehrgang sind Bläserinnen und Bläser (ab 16 Jahre) eingeladen die über eine mehrjährige Posaunenchorerfahrung verfügen, sicher im Choralspiel sind, das gängige Choralvorspielmaterial kennen und solide im Vom-Blatt-Spiel sind.

Ort: Ev. Familienferien- und Bildungsstätte Ebernburg

Kosten: 280 Euro/DZ, 330 Euro EZ,

Leitung: LPW Jörg Häusler

Anmeldung: bis 31. Januar 2020

Anmeldungen

Für alle Lehrgänge und Freizeiten können Sie sich unkompliziert online unter www.posaunenwerk-rheinland.de anmelden. Natürlich nehmen wir auch Anmeldungen per Post oder E-Mail an unsere Geschäftsstelle an.

Das komplette Jahresprogramm des Posaunenwerkes für 2020 entnehmen Sie bitte dem beigefügten Flyer oder den Informationen auf unserer homepage.

Kreuzwörterrätsel

Liebe Kreuzwörterrätsel-Liebhaber!

Nach ein paar Blechblättern ohne Kreuzwörterrätsel kommt nun ein neues!

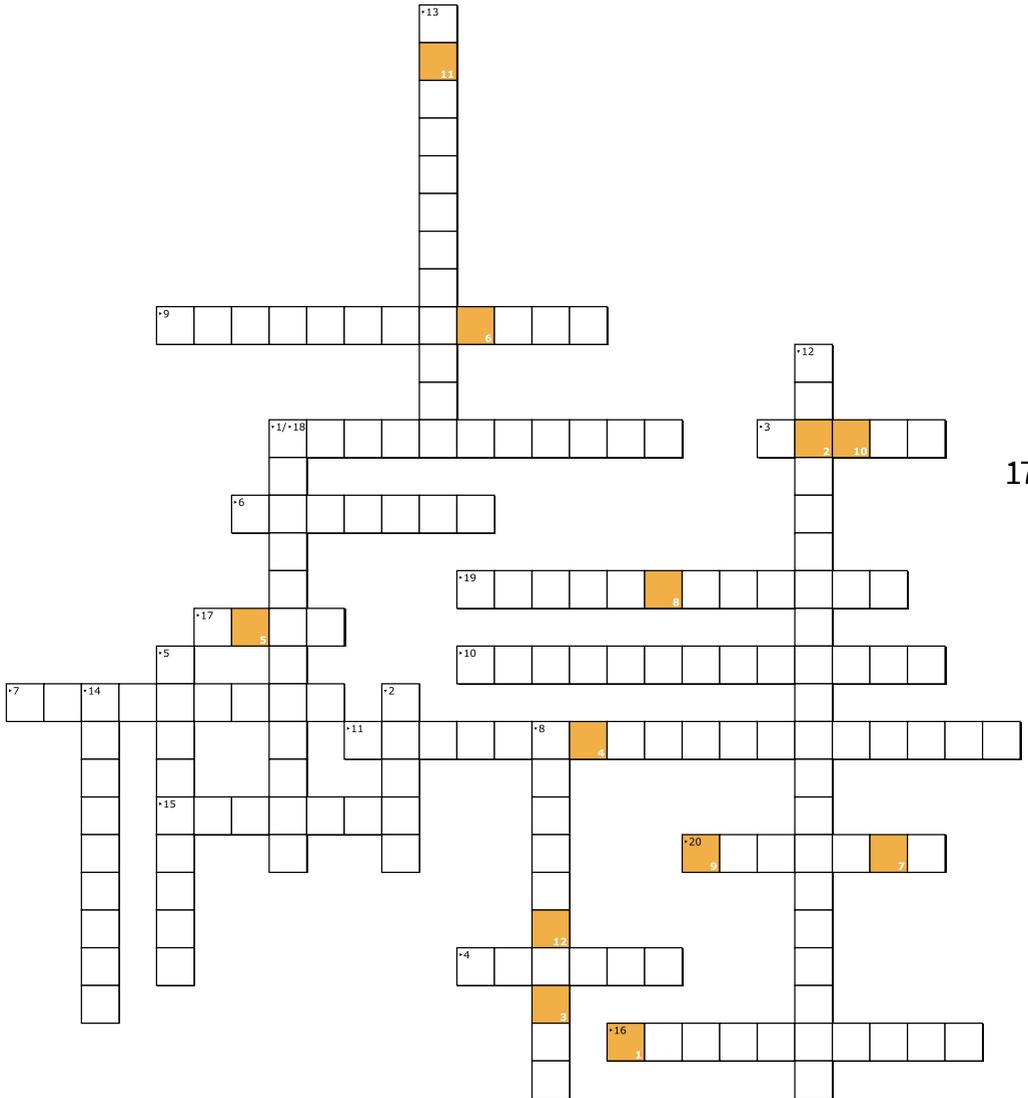
Das Lösungswort solltet ihr ohne große Probleme herausfinden können. Eine bewährte Losfee des Fördervereins zieht aus allen richtigen Einsendungen den oder die Gewinner/in. Ihr oder ihm winkt eine Flasche unserer leckeren Förderweine vom Weingut Wolfgang Schneider, wahlweise der Spätburgunder oder der Weißburgunder. Ebenso kann eine Flasche des hervorragenden Sekts vom Weingut Kühner-Adams ausgesucht werden. Allen Gewinnern unter 18 Jahren sendet der Förderverein ein Überraschungspaket zu.

Also nix wie ran an die Kugelschreiber, ausgefüllt und abgeschickt. Das richtige Lösungswort sollte per E-Mail an foerderverein@posaunenwerk-rheinland.de geschickt werden. Namen, Adresse, Alter sowie Gewinnwunsch bitte nicht vergessen! Wer als Gewinner nicht veröffentlicht werden möchte, sollte das bitte in der E-Mail angeben. Das Lösungswort des vergangenen Rätsels lautete „Himmelhochjauchzen“, der Gewinner hat seinen Wunsch dankend erhalten.

Gewinnen ist gar nicht so schwierig! Einsendeschluss ist wie immer zwei Wochen vor dem nächsten Redaktionsschluss.
Euer Förderverein

Und hier die Fragen:

1. Bläserheft 2009 Musik aus..
2. Dozent beim Komponistenportrait 2020?
3. Rheinischer Posaumentag 2019 in.
4. Neuer Regionalposaunenwart Andreas..
5. Wo war der Rheinische Posaumentag 2013?
6. Land der Partnerschaft des Posaunenwerks?
7. einmal monatlich: Posaunenchor am..
8. Vorsitzender im Förderverein Stefan..
9. Auswahlensemble im Posaunenwerk?
10. Für nur 36€ im Jahr wird man Mitglied im..
11. Jörg Häusler
12. Oberstes Organ des Posaunenwerks?
13. Der hintere Teil im Gesangbuch/Choralbuch?
14. EKIR = Evangelische Kirche im..
15. Martinslied: Ich geh' mit meiner..
16. Jungbläserkurs im Herbst in..
17. Dachverband der Posaunenchöre in Deutschland?
18. 2018 wurde dieses beliebte Weihnachtslied 200 Jahre alt.
19. Letzter Sonntag im Kirchenjahr..
20. Bei gleicher Stimmung, doppelt so lang wie eine Trompete?



- | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|

Konzert des Posaunenchores Voerde

Bezirk 02

Majesty-Konzert bringt Kirche zum Tanzen

Was war das nur für ein tolles Konzert, welches der Posaunenchor Voerde & Band da abgeliefert haben?! Die Kirche in Götterswickerhamm war fast gänzlich gefüllt, als die Musikerinnen und Musiker des Posaunenchores zur Melodie des Konzertthemas „Majesty“ in die Kirche einzogen. Lauschten die Zuhörer hier noch andächtig, hielt es wenig später kaum noch jemanden auf den Kirchenbänken.

Die ersten Töne waren kaum verklungen, da brandete zum ersten Mal Applaus in der Kirche auf. „Der Einzug der Musiker hatte etwas ganz Besonderes“, äußerte sich ein Besucher nach dem Konzert. „Das Laufen und auswendig spielen, hatte bereits ganz am Anfang gezeigt, dass uns da ein tolles Programm bevorsteht.“ Bereits das zweite Lied des Abends riss die ersten Konzertbesucher von ihren Plätzen und zu den Klängen von „How Majestic Is Your Name“ wurde in der Kirche – zunächst zögerlich und zaghaft – getanzt.

Für den Klassiker „Amen“ holte sich der Posaunenchor Unterstützung aus den eigenen Reihen. Tatkräftig halfen die Jungbläser den alten Hasen bei der Darbietung des Stückes. Aus bläserischer Sicht richtig anspruchsvoll wurde es daraufhin bei der Bearbeitung von „I Will Follow Him“, bekannt aus Sister



Foto: Anni Mittelbach

Act. Knifflige Läufe und zahlreiche Vorzeichenwechsel haben die Blechbläser herausgefordert, diese aber meisterten die Aufgabe mit Bravour. An der Solotrompete zeigte Jana Richter ein weiteres Mal, was in ihr steckt und verlieh dem Stück so den letzten Schliff, was auch beim Publikum ankam – fast niemanden hat es hier noch auf den Bänken gehalten.

Etwas besinnlicher kam „I'm Cryin' In The Chapel“ daher, welches von Andreas Neuland als Solist an der Posaune begleitet wurde. Auch er performte auf höchstem Niveau, was das Publikum mit anhaltendem Applaus honorierte. Und genau dieses Publikum sollte im folgenden Stück eine tragende Rolle einnehmen. „Bahnt einen Weg unserm Gott“ erklang im kräftigen Bläsersound, bis die Musiker plötzlich ihre Instrumente beiseiten nahmen und mehrstimmig den Refrain sangen. Für die letzten beiden Durchgänge stieg die Gemeinde,

begleitet vom Posaunenchor, stimmgewaltig ein.

Die Einleitung zum Gospel-Evergreen „Jesus Be A Fence“ zelebrierte Jan Spickermann an der Gitarre. Unterstützt wurde er dabei von Tom Spickermann an den Drums und Christian Braumann am Keyboard. Zusammen formten diese drei die Band, welche dafür sorgte, dass ein eigentlich klassisches Posaunenchorkonzert zu einem wahren Highlight heranwuchs. „Ich fand das Programm super. Die Stücke waren mitreißend und generell war die Stimmung im Publikum toll. Auch dem Posaunenchor hat man den Spaß am Spielen angesehen“, fasste eine Konzertbesucherin ihre Eindrücke am Ende zusammen. Zuvor spielte der Posaunenchor allerdings noch „Mercy, Mercy“ und „Let There Be Praise“, was zu erneuten spontanen Tanzeinlagen seitens des Publikums führte. Nach der Zugabe „Somewhere Over The Rainbow“ forderte das Publikum vehement eine weitere Zugabe ein. Zuschlag erhielt das Stück mit dem größten Applaus und somit erklang ein weiteres Mal „I Will Follow Him“ im Kirchenschiff, begleitet von einem fantastischen Publikum, in dem wirklich jeder stand, tanzte und einige Besucher es sich nicht nehmen ließen und das gesamte Stück mitsangen.

Ein tolles Konzert fand somit seinen Abschluss. Nach zahlreichen Proben, einem äußerst intensiven Probenwochenende, sowie diversen Sonderproben

kann auch der Posaunenchor Voerde um Chorleiter Marc Pauels, auf eine mehr als gelungene Veranstaltung zurückblicken. „Ich bin wahnsinnig stolz auf diese Truppe. Es ist toll, wie viel wir gemeinsam erreicht haben und wie gut alle mitgearbeitet haben“, zieht Pauels sein Resümee. Viel Zeit zum Ausruhen bleibt allerdings nicht, denn St. Martin und Weihnachten stehen vor der Tür. Über die Auftritte des Posaunenchors werden wir zeitnah informieren und freuen uns über ein baldiges Wiedersehen.

Marcel Eichholz

Eine ganz besondere Probe stand für den Posaunenchor Voerde und seinen **Chorleiter Marc Pauels** Anfang September an: Der Chef der Blechbläser feierte sein 10-jähriges Dienstjubiläum. Gefeiert wurde gemeinsam in dem Restaurant Rheinwacht.



Posaunenchor Voerde und Chorleiter Marc Pauels bei der Probe zum 10-jährigen Dienstjubiläum

25 Jahre Jungbläserausbildung im Bläserkreis Dinslaken-Bruch



Astrid Neuhaus mit einigen ihre Jungbläser

Bezirk 02

„Umwerfend“, konnte Astrid Neuhaus nur am Schluss sagen, als sie vor einer gefüllten Kirche und nach einem Gottesdienst, den 36 Bläser mitgestaltet hatten, Dankesworte sprach. Viele – auch auswärtige – ehemalige Bläserinnen und Bläser waren auf Anregung von Ralf Baßfeld gekommen, um ihr für 25 Jahre Jungbläserarbeit ein großes Dankeschön zu sagen. Sogar der ehemalige Leiter des Bläserkreises, Willi Baßfeld, hatte als ihr Lehrer und Entdecker den Weg in den Betsaal gefunden.

Über 100 Personen hat Astrid Neuhaus in den vergangenen 25 Jahren im Bläserkreis Dinslaken-Bruch an ein Blechblasinstrument herangeführt und ausgebildet, und davon sind heute 31 Bläser aktiv im Chor dabei.

Nach zum Teil emotional bewegenden Stücken im Gottesdienst zeigten die Bläser mit „Lady Madonna“, wie sich heute Bläserarbeit verändert, wie „Kön-

ner“ und „Lernende“ zusammen musizieren können. Der Erfolg des Treffens ermutigte Ralf Baßfeld dazu, zu einem „Revival“-Wochenende einzuladen, an dem ehemalige Bläser ihr Können wieder auffrischen und dann mit allen gemeinsam ein Konzert gestalten. Im nächsten Jahr werden wir hoffentlich mehr davon hören.

Die Jubiläumsfeier im Anschluss an den Gottesdienst war jedenfalls auch ein wunderschönes Geschenk an die „junge Jubilarin“.

Ralf Baßfeld



Bläserkreis Dinslaken-Bruch

Bezirk 03

Sonia Singel-Roemer informiert:
Für den Bezirkschor in Planung: Konzert
15. März 2020 Generalprobe Freitag, 13.
März

Bezirkschor-Proben:

- 4. Januar, 10 bis 12 Uhr;
- 25. Januar, 10 bis 12 Uhr;
- 10. Februar, 20 bis 21:30 Uhr
- 22. Februar, 10 bis 12 Uhr
- 4. März, 19:30 Uhr Probe in Essen
Rellinghausen

Vesper um Vier am 25. April in der
Marktkirche. Proben hierfür starten im
März.

Interessierte auch aus anderen Bezirken
sind herzlich willkommen im Bezirkschor
mitzuspielen.

Bezirk 04

Am 29. Februar findet von 10:00 bis
ca. 15:00 Uhr ein Jungbläsertag in der
Friedenskirche Margarethenstrasse 20;
41061 Mönchengladbach statt.

Die Bezirksversammlung wird voraus-
sichtlich im ersten Quartal 2020 statt-
finden. Einladungen zu den Veranstal-
tungen werden im Bezirk verschickt.

Bezirk 05

Der **Kirchenkreis Lennep** veranstal-
tete am Wochenende im September
ein Friedenswochenende mit dem Titel
„Tatsächlich Frieden“.

Die Veranstaltungsreihe begann am
Freitag mit einem Friedenskonzert mit
Werken aus allen Stilepochen in der
Lutherkirche Remscheid mit Chören aus
dem Kirchenkreis. Am Samstag fanden
in verschiedenen Kirchen Friedensgebe-
te und eine Podiums-Diskussion statt.

Der zentrale **Abschlussgottesdienst**,
zu dem ca. 1.500 Besucher kamen, wur-
de am Sonntag auf dem Schützenplatz
Remscheid in einer Blockhütte gefeiert.
Margot Kässmann hielt mit vielen
Bezügen zum aktuellen Zeitgesche-
hen eine engagierte und mitreißende
Predigt. Die Gestaltung der Kirchen-
musik oblag u.a. einem Posaunenchor,
der aus Mitgliedern der verschiedenen
Posaunenchöre des Kirchenkreises
bestand. Die Bläser/innen hatten sich
an an drei verschiedenen Proben Tagen
und Probenorten unter der Leitung
von Kreiskantor Johannes Geßner und
Kantor Jörg Martin Kirschnerleit getrof-
fen und das anspruchsvolle Programm
vorbereitet. In allen Bereichen war der
Friedensgottesdienst ein großer Erfolg!



Jörg Martin Kirschnerleit leitet den Bläserchor
Foto: Thomas E. Wunsch

Posaunenchor Lüttringhausen beim Landesorchesterwettbewerb



Bezirk 05

Zum zweiten Mal in seiner 121-jährigen Geschichte nahm der Posaunenchor der Evangelischen Kirchengemeinde Remscheid-Lüttringhausen am Landesorchesterwettbewerb NRW teil.

Beim Wertungsspiel in der Stadthalle Wuppertal überzeugte das Orchester mit 34 Musizierenden mit der Musikauswahl und dem Vortrag offensichtlich die Jury. Denn ernsthaft gerechnet hatte wohl niemand unter den Musiker*innen mit der erreichten Platzierung: 22,5 Punkte brachten die Lüttringhauser*innen auf den dritten Platz; teilgenommen hatten in der Kategorie Posaunenchor fünf Posaunenchor aus ganz NRW.

Zwar reichten die Punkte nicht für eine Weiterleitung zum Bundeswettbewerb, aber auf Grund der interessanten Stückauswahl durfte der Posaunenchor aus Lüttringhausen die Kategorie Posaunenchor beim Preisträgerkonzert am

Abend im großen Saal der Stadthalle mit der Auftragskomposition zum Posaumentag 2016 in Dresden „Suite über die Elbe“ präsentieren.

„Dass die Jury uns ausgewählt hat, freut uns sehr“ erzählt Dirigent Philipp Jeßberger, „es zeigt, dass sich die zahllosen Proben gelohnt haben“. Und er fügt hinzu: „Besonders stolz sind wir auf das erreichte Ergebnis, weil wir mit einer sehr bunten Truppe angetreten sind; der jüngste am Start war zehn Jahre, der Älteste 92 Jahre, die instrumentalen Erfahrungen reichen von elementaren Kenntnissen bis zu semiprofessioneller Musikerfahrung.“

Marc Brüninghaus



*Posaunenchor Lüttringhausen
in der Stadthalle Wuppertal*

Bläsergottesdienst in St. Augustin-Menden

Bezirk 13

Zur Bezirksarbeit im Kirchenkreis „An Sieg und Rhein“ gehören seit vielen Jahren monatliche Bezirksproben, jeweils am 2. Samstag eines Monats. Caroline Bauer (im Bild hinten links stehend) ist seit kurzem Posaunenchorleiterin des Posaunenchores Menden. Einige Monate zuvor hatte sie bereits die Leitung des benachbarten Posaunenchores Lohmar übernommen. Am 12. Oktober 2019 erhielten in der Bezirksprobe die erarbeiteten Stücke ihren letzten Schliff, um am folgenden Sonntag mit fröhlicher Unterstützung nicht weniger Bezirksbläser den Kirchraum klangprächtigt zu füllen.



Herzlichen Dank für die Einladung nach Menden. Es hat große Freude gemacht, unter Leitung von Caroline zu proben und zu spielen.

Walter Rekowski

23

Anzeige

Kunstwerkstatt und Fachgeschäft

Unser Angebot

- Pflege, Wartung und Reparatur von Holz- und Blechblasinstrumenten
- Verkauf von Blasinstrumenten und Zubehör mit fachlicher und kompetenter Beratung
- Zeitnahe Ausführung von Reparaturen und individuellen Umbauten
- Persönlicher Abhol- und Lieferservice
- Workshops zur Instrumentenpflege
- Ausstattung von Musikschulen und Bläserklassen
- Vermietung von Instrumenten

WoodnBrass
Gladbacher Str. 444, 41748 Viersen
Telefon: +49 (0)2162 1062696 • Mobil: 0151 29162920
E-Mail: ws@woodnbrass.de • www.woodnbrass.de

WOODNBRASS
Holz- und Blechblasinstrumente

Workshop mit Rhythmus in Bonn

Bezirk 08

Ein musikreiches Wochenende liegt hinter dem Posaunenchor der Lukaskirchengemeinde Bonn. Nach zwei vorangegangenen Workshops zu den Themen „Improvisation“ und „Balkan-Brass“ trafen sich die Bläserinnen und Bläser des Chores sowie weitere Interessierte am vergangenen Wochenende zu einer dritten Werkstatt. Frei nach dem Motto „Balkan-Brass-Reloaded“ nahmen sie vorherige Impulse auf und arbeiteten unter der Leitung von Erhard Schwartz an ihrem gemeinsamen Rhythmusgefühl.

Große Unterstützung fanden sie dabei durch die beiden Regionalposauenwartinnen Marion Kutscher und Sonia Singel-Roemer. In Register- und Einzelproben verhalfen sie den Bläserinnen und Bläsern, ob jung oder alt, zu neuen Leistungen und trugen damit zum Erfolg des Probenabends bei.

Das Ergebnis des Workshops konnte sich hören lassen. Bereits am darauffolgenden Tag wippten die Besucherinnen und Besucher des Gemeindefestes von Sankt Marien zu den neuen Balkanrhythmen des Posaunenchores.

Anne Bienhaus



Teilnehmer des Workshops beim Gemeindefest in Bonn

Auch im nächsten Jahr soll das offene Werkstatt-Konzept des Posaunenchores der Lukaskirche weitergeführt werden. Dazu hat uns der Posaunenchor der Lukaskirchengemeinde Bonn folgende Projektbeschreibung geschickt:

Neue Wege: Unplugged – ökumenische Themengottesdienste

Im kirchlichen Alltag werden bei Gottesdiensten immer häufiger neue Wege beschritten: Aktuelle soziale und politische Themen, besondere Anlässe im Kirchenjahr, Wortgottesfeiern und Andachten oder auch Freiluft-Gottesdienste – all das stellt die Akteure vor neue Aufgaben. Musik ist dabei keine einfache Untermalung des Gottesdienstes, sondern integraler Bestandteil der Liturgie und aktives Gebet. Deshalb werden auch musikalisch

immer öfter neue passende Stücke und Lieder gesucht, die über das klassische Kirchenlied-Repertoire hinausreichen.

Eine neue Workshop-Reihe möchte hier liturgisch und musikalisch fundiert Hilfestellung leisten: Nach einer inhaltlichen Einführung in das jeweilige Workshop-Thema, werden ausgewählte Lieder und Musikstücke vorgestellt und ihre liturgische Verknüpfbarkeit aufgezeigt.

Doch auch die Praxis kommt nicht zu kurz: Im anschließenden instrumentalpraktischen Workshop werden unter professioneller Leitung in intensiven Register- und Ensembleproben die Stücke erarbeitet. Hierzu werden Sätze bereitgestellt, die auch unplugged mit Laienmusikern und für bestimmte Instrumentengruppen funktionieren. Für „Unplugged“ eignen sich neben den Blechblasinstrumenten vor allem die populäre Ukulele und die weitverbreitete Gitarre, da sich auf diesen Instrumenten, mit einer überschaubaren Zahl schnell erlernbarer Harmoniefolgen viele Stücke begleiten lassen.

Der „Praxistest“ folgt zeitnah zum Workshop in einem ökumenischen Gottesdienst zum Thema, zu dem alle Teilnehmer – gerne aktiv mitmusizierend – eingeladen sind.

Für 2020 sind folgende drei Workshops geplant:

Lebensfreude – Op Kölsch:

15.2.2020, 9 bis 16 Uhr, Bonn

Für alle Blechblas- und Rhythmusinstrumente – passend zur „Fünften Jahreszeit.

Himmel weit! – Himmelfahrt

16.5.2020, 9 bis 16 Uhr, Bonn

Für alle Blechblasinstrumente und Ukulele – Welche Lieder und Musikstücke können uns dem Himmel näherbringen?

Schöpfung – Erntedank

26.9.2020, 9 bis 16 Uhr, Bonn

Für Blechblasinstrumente und Gitarre – eine schöpferische musikalische Zeitreise um die Welt

Ablauf jeweils:

9.00 Uhr: Begrüßung, Einteilung der Gruppen und Registerproben

11.00 Uhr: Liturgische Einführung mit Pfr. F. Schmidt-Eggert

12.30 Uhr: Ensembleprobe mit Erhard Schwartz (Lukas-Posaunenchor, Bonn) und flankierendes Einzelcoaching mit den Regionalposaunenwartenden sowie den ausgewiesenen Fachleuten für die begleitende Instrumentengruppe

15.30 Uhr: zusammenfassende Ensembleprobe, 16.00 Ende

Veranstaltungsort: Lukaskirche Bonn, Kaiser-Karl-Ring 25, 53111 Bonn

Anmeldeinfos per Mail:

posaunenchor-lukas@t-online.de

Termine

24. November, 17 Uhr

Tersteegenkirche Golzheim
Tersteegenplatz 1, 40474 Düsseldorf
WACHET AUF
Landesjugendposaunenchor Rheinland
KMD Jörg Häusler

29. November, 19 Uhr

Johanneskirche Düsseldorf
DER SONNE LICHT UND PRACHT
Konzert zur Ausstellung „...und Licht“
der Ev. Kirche im Rheinland
CON SPIRITO, Ltg. Jörg Häusler

1. Dezember, 18 Uhr

Lutherhaus, 46483 Wesel
NIEMALS WAR DIE NACHT SO KLAR
Genesis Brass
Leitung Prof. Christian Sprenger

2. Dezember, 19:20 Uhr

Adventsblasen im Kölner Dom

14. Dezember, 17 Uhr

Erlöserkirche, Bad Honnef (Luisenstr.)
JAUCHZEN DIR EHRE
Vorweihnachtliche Musik für
Blechbläser und Orgel
Buccinate Deo, Ltg. Jörg Häusler
Michael Porr, Orgel

15. Dezember, 17 Uhr

Christuskirche Wiesdorf
Dönhoffstr. 2, Leverkusen
Wiederholung des Konzertes vom
14.12.2019

Jubiläen

12. Januar, 15:30 Uhr

Dom zu Xanten
Nachweihnachtliche Musik

1. Februar, 10 Uhr

Marktkirche Neuwied
Komponistenportrait
mit KMD Matthias Nagel,
Ltg. LPW Jörg Häusler

29. Februar, 10 Uhr

Friedenskirche Mönchengladbach
Jungbläsertag

7. März, 10 Uhr

Vertreterversammlung
Ev. Gemeindehaus Bad Honnef

Jubiläen

Der Posaunenchor **Duisburg Neudorf-West** hat sein 40jähriges Bestehen gefeiert und der Posaunenchor **Bischmisheim** wurde 41 Jahre alt. Bei den Feiern wurden folgende Bläser besonders geehrt:

59 Jahre

Beate Rauhut, Duisburg-Neudorf

40 Jahre und mehr

Annette Kaise, Duisburg-Neudorf
Norbert Seiler, Bischmisheim
Karsten Siegel, Bischmisheim
Helga Bettinger, Bischmisheim

Herzlichen Dank an beide Chöre und die Jubilare für ihren treuen Dienst!

Geschäftsstelle Posaunenwerk:

Rudolf-Harbig-Str.20, 56179 Vallendar
Tel. 0261/300 00 11
Fax 0261/9830439
E-Mail: info@posaunenwerk-rheinland.de
www.posaunenwerk-rheinland.de

Unsere Kontoverbindung:

IBAN: DE57 3506 0190 1011 4590 10
BIC: GENODED1DKD

Landesobmann Friedemann

Schmidt-Eggert

Tel: 02644/9990785
mobil: 0176/62844879
friedemann.schmidt@posaunenwerk-rheinland.de

Geschäftsführer Stephan Schmitz

Tel: 0170 3161426
E-Mail: gf@posaunenwerk-rheinland.de

Schatzmeister Frank Beekmann

Tel: 0228/85098516
frank.beekmann@posaunenwerk-rheinland.de

Posaunenwarte

Landesposaunenwart Jörg Häusler

Rudolf-Harbig-Str. 20, 56179 Vallendar
Tel: 0261/9830438
joerg.haeusler@posaunenwerk-rheinland.de

Regionalposaunenwarte:

Andreas Tetkov (Bez. 06, 08, 09, 13)

Tel.: 0176 76793314
andreas.tetkov@posaunenwerk-rheinland.de

Marion Kutscher (Bez. 10 + 11)

Tel.: 02687 927299
marion.kutscher@posaunenwerk-rheinland.de

Sonia Singel-Roemer (Bez. 02, 03, 05 + 04 –Düsseldorf-rechtsrheinisch)

Tel.: 02102 1067694
sonia.singel-roemer@posaunenwerk-rheinland.de

Gerald Münster (Bez. 01, 07 + 04 –Düsseldorf-linksrheinisch–)

Tel.: 0203 3468550
Fax: 03222 1528686
gerald.muenster@posaunenwerk-rheinland.de

Förderverein Rheinisches

Posaunenwerk e.V.

Frankenstr. 336 b, 45133 Essen
IBAN: DE65 3506 0190 1014 1990 19
BIC: GENODED1DKD

Dringende Bitte:

Adressenänderungen und Änderungen der Chorleitung bitte zeitnah der Geschäftsstelle melden.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe des Blechblattes ist der 01.02.2020 Beiträge bitte im Textformat (z.B. doc) unformatiert sowie Bilder als jpg mit mind. 1 MB an die Geschäftsstelle senden.

Plakate und Programmblätter

Für Chorveranstaltungen stehen Plakate und Programmblätter allen Chören gegen Erstattung der Selbstkosten von 0,15 €/Stck. zzgl. Versandkosten in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

Beilagenhinweis

Das Magazin Posaunenchor Nr. 4/19 bietet interessante Neuigkeiten für alle Posaunenchorbläserinnen und -bläser. Sie können auch ein Jahres-Abo zum Preis von 3,00 € zzgl. Versandkosten über uns bestellen.

Fotohinweise:

Fotos in dieser Ausgabe: Ralf Stallbaum, Dietmar Persian, Jörg Häusler

Anzeigehinweise:

Bitte erfragen Sie die Kosten für Anzeigen bei der Redaktion (dietmar.persian@posaunenwerk-rheinland.de).

Komm in unsre Welt

Hans Graf von Lehndorff (1910-1987) hat 1968 ein Gedicht veröffentlicht, das in unser Gesangbuch mit der Melodie von Manfred Schlencker (EG 428) aufgenommen wurde. Es ist nicht eigentlich ein Adventslied, passt aber nach meiner Meinung gut in diese Kirchenjahreszeit und passt - auch mehr als vierzig Jahren nach seinem Entstehen - gut in unsere Zeit. Lehndorff, der Arzt in Berlin und in Ostpreussen war, hatte viel Elend und Not am eigenen Leib erlebt und auch die Wirtschaftswunderjahre, aber auch die friedlose Zeit am Ende der 60er Jahre mit dem Vietnamkrieg und Unruhen überall.

Unter diesen Eindrücken formuliert er ein Gebet, er bittet Gott, er bittet Jesus selbst, in diese Welt, in unser Land und unser Herz zu kommen - und es zu verändern. Lassen wir uns in diese Bitten mit hinein nehmen und durch den Advent neu verändern.

Dietmar Persian

Komm in unsre stolze Welt,
Herr, mit deiner Liebe Werben.
Überwinde Macht und Geld,
lass die Völker nicht verderben.
Wende Hass und Feindessinn
auf den Weg des Friedens hin.

Komm in unser reiches Land,
der du Arme liebst und Schwache,
dass von Geiz und Unverstand
unser Menschenherz erwache.
Schaff aus unserm Überfluss
Rettung dem, der hungern muss.

Komm in unsre laute Stadt,
Herr, mit deines Schweigens Mitte,
dass, wer keinen Mut mehr hat,
sich von dir die Kraft erbitte
für den Weg durch Lärm und Streit
hin zu deiner Ewigkeit.

Komm in unser festes Haus,
der du nackt und ungeborgen.
Mach ein leichtes Zelt daraus,
das uns deckt kaum bis zum Morgen;
denn wer sicher wohnt, vergisst,
dass er auf dem Weg noch ist.

Komm in unser dunkles Herz,
Herr, mit deines Lichtes Fülle;
dass nicht Neid, Angst, Not und
Schmerz
deine Wahrheit uns verhülle,
die auch noch in tiefer Nacht
Menschenleben herrlich macht.

